

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 53 (1978)

Heft: 4

Artikel: Altbau-Renovation als potenzielles Arbeitsvolumen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Begrenzung der Heiztemperatur in Wohnungen und Büros, wobei an einer Obergrenze von 20°C gedacht wird, wie sie in Frankreich und Grossbritannien bereits teilweise in Kraft ist.

Verbesserte Energieausnutzung bei Haushaltgeräten zur Einsparung von Elektrizität.

Zentrale Heizungsanlagen anstelle der individuellen Beheizung von Häusern.

Der Bau «totaler Energiesysteme», in denen die zentrale Beheizung von Wohnvierteln integriert wird.

Eine effizientere Gewinnung, Aufbereitung und Lagerung von Öl, Erdgas und Kohle, sowie eine bessere Ausnutzung der Wasserkraft.

Wie es in der Studie unter anderem weiter heißt, ergibt sich bei allen bisher verwendeten konventionellen Energien auf dem Wege von der Erzeugung bis zum Endverbrauch ein durchschnittlicher Leistungsverlust von 85%. Durch ein entsprechendes technologisches Programm praktischer Massnahmen, vor allem auch für die Wärmeerzeugung und

den Wärmehaushalt in privaten Haushalten, könnte eine Verbesserung der Energiesenkung erreicht werden.

Wärmeschutzmassnahmen im Gebäude

Für die Vermeidung von Wärmeverlusten im Gebäude wurde durch den SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein) die Empfehlung Nr. 180, Ausgabe 1970, mit dem Titel «Empfehlung für Wärmeschutz im Hochbau» herausgegeben. Darin aufgeführt sind neben wichtigen Klimadaten und Berechnungsgrundlagen im besonderen Wärmeschutzmassnahmen hygienischer und baulicher Art. Ihnen wird heute glücklicherweise bei der Erstellung von Neubauten mehr als früher Rechnung getragen. Man weiß heute sehr gut, dass bei schlecht isolierten Gebäuden nicht nur in unverantwortlichem Masse Energie verschwendet wird, sondern auch dass sich das Raumklima negativ auf das Wohlbefinden des Bewohners auswirkt, da die innere Oberflächentemperatur an Außenwänden und Decken spürbar niedriger ist als die der Raumlufttemperatur. Fachleute empfehlen bei Konstruktionselementen im Zusammenhang mit ihrer Wärmeisolations-

wirkung Wärmedurchgangszahlen im Bereich von $k = 0,3$ bis $0,5 \text{ kcal}/\text{m}^2 \text{ h}^\circ\text{C}$.

Renovation und Isolation

Aber auch bei Renovation bzw. Sanierung von Altbauten muss der Wärmeisolation grösste Aufmerksamkeit gewidmet werden. Verschiedene Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Altbau-Renovation Pro Renova (die Vereinigung zählt heute über 300 Mitglieder aus der ganzen Schweiz) haben sich in den letzten Jahren ganz besonders auf diesem Gebiet profiliert und verfügen heute über die modernsten Produkte, Techniken und Kenntnisse im Zusammenhang mit Energiesparmassnahmen bei der Altbau-Renovation. Über die bestehenden Möglichkeiten kann sich jeder Interessent kostenlos bei den Beratungsstellen der Pro Renova informieren. Das Sekretariat der Schweizerischen Vereinigung für Altbau-Renovation, 8305 Dietlikon, Tel. 01/8332500, vermittelt die Adresse der nächstgelegenen Beratungsstelle.

Auf dem Baumarkt werden künftig diejenigen Objekte wettbewerbsfähig bleiben, die dem Benutzer bzw. Eigentümer wirtschaftliche Betriebskosten gewähren.

Altbau-Renovation als potenzielles Arbeitsvolumen

Das potentielle Arbeitsvolumen, welches die Altbauanierung in der Schweiz darstellt, ist imposant (Angaben und Zahlen aus «Schweizerische Spenglermeister- und Installateurzeitung», Stand 1976):

- rund 1 Million Wohnungen sind vor dem Zweiten Weltkrieg erbaut worden;
- etwa 400000 Wohnungen verfügen weder über ein Bad noch über eine Dusche;
- rund 130000 haben kein eigenes WC;
- in rund 215000 fehlt eine eigene Warmwasserversorgung;

- in rund 690000 hat es keine Zentral- oder Etagenheizung;
- in rund 55000 gibt es noch einen Holz- oder Kohlekochherd;
- rund 20000 sind ohne Küche.

Die Altbaumodernisierung hilft mit, der Entvölkerung von Städten entgegenzuwirken und die Städtebilder zu erhalten. Altbauanierung ist gleichbedeutend mit Umweltschutz.

Einige weitere Erkenntnisse

Beim Studium der Probleme im Zusammenhang mit der Altbauanierung stellen sich unter anderem folgende Erkenntnisse ein:

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist auf der Erde mehr gebaut worden, als insgesamt in der Zeit vorher.

Wäre die Neubautätigkeit in der Schweiz im Stile der letzten Jahre weitergegangen, so wäre in schätzungsweise 150 Jahren sämtliches Kulturland überbaut gewesen.

1,1 Millionen Wohnungen in der Schweiz sind vor 1947 erstellt worden.

Die Finanzierungsaussichten für eine Altbaumodernisierung sind angesichts des Leerwohnungsbestandes gut.

